

Der Gefellchaster.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 145.

Dienstag den 12. Dezember

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigeheilte Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Amliche Dekanatsmachungen.

Die K. Oberämter werden ersucht, die Hengstbesitzer, welche über die nächste Beschälperiode das Beschälgewerbe treiben wollen, zur Anmeldung ihrer Hengste anzufragen und die Anmeldungen, welche die Namen und Wohnorte der Bewerber am Patente und das Alter und die Farbe der zum Beschälbetrieb bestimmten Hengste enthalten müssen, längstens bis 31. d. M. der unterzeichneten Stelle mitzutheilen, um solche der K. Landgestüts-Commission beifügen der Anordnung der Untersuchung der betreffenden Pferde nach Vorschrift des §. 13 der Beschälordnung vorlegen zu können. Wo keine Bewerber sich zeigen, ist eine Anzeige nicht erforderlich. Gestütshof Marbach, 7. Dez. 1865. K. Landoberstallmeisteramt. Stetten.

2/4 Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.
Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.
Die in No. 134 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft der verstorbenen Agatha Walz dahier kommt am
Samstag den 16. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,
auf diesem Rathszimmer zu einem wiederholten und letzten Verkauf, wozu man etwaige Liebhaber einladet und um rechtzeitige Bekanntmachung die Herren Ortsvorsteher ersucht.
Den 6. Dez. 1865. Schultheißenamt. Seeget.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Auktion.

In der Wohnung des Ungeldskommissärs Strölin wird am
Thomasfeiertag, Donnerstag den 21. d.,
Nachmittags 1 Uhr,
gegen solche baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

- 1 Spinnrädchen mit Haspel, ganz neu,
- 1 Kegeltänzerspiel mit Kammern,
- 1 Kirche zum Illuminiren,
- 1 Festung,
- 1 Gitarre, viele Bücher,
- 1 Sattel mit Schabrake und Zaum,
- 1 Stall-Laterne,
- 3 schöne Lampen,
- 1 Standbüchse,
- 1 Sopha,
- 1 geschliffener runder Tisch,
- 1 Arbeitstischchen,
- 1 Kinderbettlädchen und
- 1 Kinderwägelchen,
- 1 Donchibadapparat von Zinn,
- Perzellan, Glas und noch verschiedener Hausrath.

Einzelne Gegenstände könnten auf Verlangen auch vorher — unter der Hand — abgegeben werden.

2/4 Nagold.

Reines Rindschmalz

(Alpenschmalz)

bei Louis Sautter bei der Kirche.

Festgeschenke. Verlag von Albert Koch in Stuttgart.

Dräger, Manfred, C., Wohlthäten. Aufzeichnungen für edle Herzen. Miniatur-Ausg. eleg. cart. 1 fl., eleg. gebd. 1 fl. 24 kr.

„Ueber Land und Meer“ empfiehlt dieses Büchlein als: „tiefsühlte, von liebevoller Menschenbeobachtung zeugende Wohlbüchlein, die uns Dräger-Manfred in klarer, warmer, edler Darstellungsweise vor Augen führt und die dem Büchlein einen mehr als vorübergehenden Werth verleihen.“

Bellger, Fr., Kochbuch oder theoretisch-praktische Anleitung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. gr. 8°. broch. 1 fl. 48 kr., eleg. gebd. 2 fl. 12 kr.

Eines der neuesten und vollständigsten Kochbücher, welches durchaus auf praktischer Erfahrung beruht und sich überall der günstigsten Aufnahme erfreute.

Glöckler, J. P., Schwäbische Frauen. Lebensbilder aus den drei letzten Jahrhunderten. 8°. broch. 2 fl. 15 kr., eleg. gebd. mit Deckenvergoldung 2 fl. 42 kr.

Zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

„Ueber Land und Meer“ schreibt hierüber: „Glöckler's Frauenbilder sind in der That eine köstliche Frauenlectüre. Diese schwäbischen Frauen sind zugleich echt deutsche Frauen voll schlüchter Einsicht, tiefer Innerlichkeit, glaubensinniger Frömmigkeit, ungeschätzter Gottesfurcht, wandelloser Pflichttreue, demuthsbühner Opferfreudigkeit. Es sind Frauenbilder, welche bald in hoher, bald in bescheidener Stellung als Jugendmuster voranzuleuchten.“

Pfaff, Dr. Karl, Württembergisches Gedächtnisbuch auf alle Tage des Jahres. Ein Handbuch für jeden Stand. gr. 8°. eleg. cart. 1 fl.

Württemberg wie es war und ist. Geschildert in einer Reihe vaterländischer Erzählungen, Novellen und Skizzen aus Württembergs ältesten Tagen bis auf unsere Zeit. Illustrierte Ausgabe mit 18 Originalzeichnungen. 3 Bände. 8°. eleg. gebd. mit Deckenvergoldung 4 fl. 48 kr.

Siebzehn Tausend sechs Hundert Gewinne

von event. Thlr. 100,000 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. u. müssen unbedingt in den nächsten sechs Gewinnziehungen, der vom Staate Braunschweig errichteten und garantierten neuen Prämien-Verloosung erlangt werden, und wird überhaupt das ganze Einlagekapital im Laufe der Ziehungen mittelst Gewinnen wieder rückbezahlt.

Zu den schon am 14. und 15. Dezember d. J. unter Aufsicht der Herzogl. Regierung öffentlich stattfindenden Gewinnziehungen kosten ganze Original-Staats-Loose (keine Promessen) fl. 7., und werden durch unterzeichnete Großhandlung die vom Staate ausgestellten Original-Loose versendet.

Verloosungspläne und amtliche Ziehungslisten erhalten die Teilnehmer pünktlich, ebenso wie die Gewinne so gleich nach jeder Ziehung, wovon verhandelt, als auch auf Wunsch durch meine Vermittlung in allen Städten Deutschlands ausbezahlt werden.

Bestellungen werden gegen-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt und beliebe man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge vertrauensvoll baldigst zu wenden an das von dem Herzogl. Haupt-Directions-Comptoir mit dem Verkauf besonders beauftragte Handlungshaus

Isidor Bottenwieser in Frankfurt a. M.

Empfehlung.

Bei bevorstehender Verbrauchszeit erlaube ich mir, meine Pelzwaaren, als große und kleine Pelztrügen, Ruffe und Pelzwärmer wieder in gef. Erinnerung zu bringen. Auch bin ich wieder mit dem Neuesten in Damengürteln, Damentaschen in Plüsch, Leder und Nessel, Umbänktaschen und Reisesäcken versehen, und empfehle solche zur gef. Abnahme.

Fr. Frohmüller, Seckler und Kürschner.

Empfehlung.

Auf bevorstehenden Nagolder Markt empfehle ich mein wohl bekanntes und gut assortirtes Modewaarenlager in

Herbst- und Winterstoffen.

Hauptsächlich mache ich auf eine große Auswahl in Shawls, Doualshins und Double, zu billigen Preisen, aufmerksam.

Ich bitte daher um zahlreichen Besuch.

A. Augsburger aus Dettensee.

N a g o l d.

Zu schneller, pünktlicher Beforgung von

Weihnachtsgeschenken,

die in Jugendschriften, Bilderbüchern, Gebet- oder Predigtbüchern, oder sonst in Büchern jeder Art bestehen, empfehlen wir uns bestens.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

N a g o l d.

Markt-Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehenden Weihnachtsmarkt mache ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergiebigste Anzeige, daß ich im Besitz aller Arten Schuhwaaren bin und solche zu den äußerst billigen Preisen empfehle.

Mein Stand befindet sich vis-à-vis von Hrn. Kaufmann Müller.

Jakob Grüninger, Schuhmacher.

Nach dem Königr. Württemberg

sind bekanntlich bei den vergangenen Gewinnziehungen große Gewinne, und da am 20. Dezember 1863 wieder eine große Gewinnziehung stattfindet, mit Gewinnen von fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 30,000, fl. 25,000, fl. 20,000 u. u. während der ganzen Verlosung und die von der Regierung ausgegebenen Staats-Loose

nur fl. 3. 30 fr. kosten,

so ersucht man, Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Postvorschuss baldigst und nur direct zu senden an das Kaufgeschäft von

Anton Bing in Frankfurt a. M.

Die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ausbezahlt.

Berneck.



Aus dem Freibrl. v. Müllingen'schen Wald Keßelsbacht werden 4 1/2 Klafter düttes taunenes Stedholz dem Verkauf ausgesetzt.

Liebhaber auf das Ganze, oder in größeren Partien, wollen ihre Offerte schriftlich, mit Preisangabe per Klafter, oder sich persönlich längstens bis 18. d. Mts. Mden bei dem

Freibl. Förster M a i e r.

21^r N a g o l d.

Fensterglas in ganzen Risten oder Tafeln, Glasriegel, Spiegel mit und ohne Rahmen, Wirtschaftsgläser aller Gattung empfiehlt

alt Glaser Buch.

21^r N a g o l d.

Einen noch ganz guten hellbraunen Tuchmantel mit schwarzem Astrachen-Pelz, wie auch einen noch ganz neuen dunkelblauen rüchernen Ueberzieher hat zu verkaufen; wer? sagt die

Redaktion d. Bl.

N a g o l d.

Zu gefärbter Landwolle, dicker und gewöhnlicher Mittelwolle, Terneau, Castor, Reis, Zephrus und Griswolle, Stramin und Strickseide bin ich aufs Beste sortirt und empfehle diese Artikel zu Weihnachtsarbeiten billigt.

W. Pottler.

Altenstadt.

Schirm- und Kinderspielwaaren-Empfehlung.



Ich erlaube mir, meine Sonnen- und Regenschirme, welche sich zu Weihnachtsgeschenken sehr gut eignen, in gefällige Erinnerung zu bringen; auch überziehe und reparire ich alle Sorten Schirme aufs Billigste und Pünktlichste. Ebenso habe ich eine schöne Auswahl in Kinderspielwaaren, besonders in großen Pferden, erhalten, und bitte um geneigten Zuspruch.

Fried. Raschold, Radler und Schirmfabrikant, wohnhaft in dem neuen Laden in der Poststraße.

21^r N a g o l d.

Ein Bernerwägelchen mit bedecktem Sitz und mit Federn, einen einpännigen und einen zweipännigen Kastenwägelchen und Geschirre hat billig zu verkaufen



Schwarzkopf, Sattler.

21^r N a g o l d.

Rechten alten Malaga-Wein empfiehlt Louis Sautter bei der Kirche.



N a g o l d.

Der Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten

Kinderspielwaaren

zu äußerst billigen Preisen. Auch sind bei ihm geschlossene und gewöhnliche Jagdhabnen zu haben.

F. Gutekunst, Drechsler, wohnhaft bei Herrn Schreiner Berisch.

N a g o l d.

Mein reichhaltiges Lager in Uhren, Gold- und Silberwaaren empfehle ich auf bevorstehende Weihnachten unter Zusicherung reeller Bedienung bestens. Wilhelm Knobel, Uhrmacher.

N a g o l d.

Zum Abschied unseres bisherigen Turnvorstandes Dotter ladet alle Freunde und Bekannte desselben auf

Donnerstag den 14. d. M.,

Abends 8 Uhr, zu Bierbrauer Wischer freundlichst ein der Turn-Verein.

Nicht zu übersehen!

Derjenige Herr, welcher zum Tanz-Kränzchen eine Halsbinde entlehnte, wird ersucht, solche zurückzugeben.

3½ Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.
 Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und hält vorräthig: Reisesäcke, Couriertaschen etc. etc. Auch besitzt er eine Musterkarte von Tapeten in großer Auswahl, und sichert reelle und pünktliche Bedienung zu.
 W. G. Wüntber,
 Sattler und Tapezier
 beim Rathhaus.

2½ Neuweiler,
 Oberamts Calw.

Haus- und Güter-Verkauf.
 Am Samstag den 16. d. M., von Morgens 10 Uhr an, verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand sein neuerbautes Wohnhaus sammt einer Scheuer, sowie
 1½ Morgen Garten,
 4 " Wiesen,
 2 " Ackerfeld;
 auch Fuhr- und Bauerngeschirr.



Bemerkt wird noch, daß das Haus mitten im Dorfe und an der nach Wildbad führenden Straße liegt, und eignet sich deshalb gut zu Einrichtung jedes Geschäfts.
 Ein Kauf kann täglich mit mir abgeschlossen werden.
 Liebhaber hiezu sind höflich eingeladen.
 Den 6. Dez. 1865.
 Johannes Seeger.

2½ Altnau,
 Oberamts Nagold.
Wagen feil.
 Unterzeichneter verkauft einen 2. bis 3spännigen, gut erhaltenen Reiterwagen mit eisernen Achsen.
 Friedrich Widmann.



2½ Wildberg.
 Unterzeichneter verkauft einen noch im ordentlichen Zustande befindlichen aufgerichteten Dungwagen mit holzernen Achsen.
 Carl Barth
 zur Schwane.

Höchst interessante Erscheinung.
 Bei C. Cammerer in Stuttgart ist soeben erschienen und in der Buchhand-

lung von G. W. Zaiser in Nagold eingetroffen:

Die Seherin von Prevorst
 und ihre Gesichte in die Geisterwelt,
 nach Justinus Kerner
 von einem ihrer Zeitgenossen.

Lieferung 1. Oktav, broch. Preis 12 fr.
 Es wird wohl kein zweites Werk, das die Verbindung mit der Geisterwelt so klar und wahrheitsgetreu mittheilt, die Seherin von Prevorst übertreffen. Mit der achten Lieferung oder Schluß folgt das wohlgehoffene Bild der Seherin gratis.

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig.
Kornbrod	8 Pfd. 24 fr.	24 fr.
Mittelbrod	" " 20 fr.	— fr.
Schwarzbrod	" " 16 fr.	— fr.
1 Kreuzerweck schwer	7 P. 7 1/2 fr.	7 1/2 fr.
Ochsenfleisch	1 Pfd. — fr.	— fr.
Rindfleisch	1 " 9 fr.	10 fr.
Schweinefleisch	1 " 7 fr.	— fr.
Kalbneisch	1 " 10 fr.	9 fr.
Schweinefleisch mit Speck	14 fr.	14 fr.
do. ohne Speck	13 fr.	13 fr.
Butter	1 Pfd. 28 fr.	— fr.
Rindschmalz	1 " 34 fr.	— fr.
Schweineschmalz	1 " 28 fr.	— fr.
Eier 5 Stück	8 fr.	— fr.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 9. Dez. 1865.			Altenstaig, 6. Dez. 1865.			Freudenstadt, 2. Dez. 1865.			Calw, 6. Dez. 1865.			Tübingen, 1. Dez. 1865.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	3 56	3 27	3 12	4 —	3 40	3 21	—	—	—	4 12	3 43	3 15	3 36	3 31	3 26
" neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	5 18	5 12	5 6	5 6	5 —	4 51	5 15	4 58	4 40	—	—	—
Haber	3 18	3 13	3 12	—	3 15	—	3 36	3 32	3 30	3 24	3 17	3 15	3 16	3 13	3 11
Gerste	3 52	3 45	3 30	—	4 —	—	—	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4 42	4 37	4 30	—	4 42	—	4 43	4 36	4 30	—	—	—	—	—	—
Roggen	4 18	4 15	4 12	4 48	4 44	4 30	—	4 27	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	4 21	—	—	—	—	—	4 27	—	—	5 33	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	4 30	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 —	10 30	—

Frankfurter Cours
 am 8. Dezbr. 1865.
 Wittenberg fl. 944 — 45
 fr. Friedr. d. or. fl. 956 — 57
 Holl. 10fl. St. fl. 950 1/2 — 51 1/2
 Rand: Duttaten fl. 536
 20 Franken: St. fl. 927 — 28
 Engl. Sovereigns. fl. 11 51 — 53
 Dollars in Gold fl. 226 1/2 — 27 1/2

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. Dez. Präparator Blouquet wird sein zoologisches Museum nach Berg verlegen, wo er einen Platz zu diesem Zwecke auf einem der Staatsfinanzverwaltung gehörigen Areal erhalten soll. (N.Z.)
 Stuttgart, 8. Dezbr. Sr. Maj. der König haben Sich nach der Hofdomäne Ammerhof bei Tübingen begeben und werden morgen über Gorb, Sulz, Oberndorf und Balingen hieher zurückkehren. (St.-A.)
 Stuttgart. Der Staatsminister Freiherr v. Linden wurde zum Bundestagsgesandten in Frankfurt ernannt.
 In Labr ist der dortige Stadtrechner mit einer Summe von ca. 20,000 fl. durchgegangen.
 Endlich wird alles fertig, auch das neue Maß und Gewicht in Deutschland. Die Kommission hat es ausgearbeitet und es fehlt ihm nur noch die Unterschrift des Bundestages, es ist aber an ihr nicht zu zweifeln. Die Grundlage des Maßes und Gewichtes ist das Meter.
 Ein persönliches Ereigniß berührt die Bayern wie eine Staats-affaire. Richard Wagner, der bekannte Komponist, ist aus Bayern verwiesen, jedoch mit einem königlichen Gnadengehalt von 8000 Gulden jährlich, damit er der Kunst leben kann. Wagner galt als der Günstling des jungen Königs, scheint aber seine Stellung verkauft und sich in Staatsaffären, namentlich in eine öffentliche und politische Polemik gegen seinen Gönner, den Kabinetstath Pfistermeier, eingelassen zu haben. Der König

hörete über ihn die verschiedensten Personen und entschied sich für seine Entfernung. „Dieser Entschluß, sagte er, fällt mir sehr schwer, aber das Vertrauen meines Landes geht mir über alles; auch ich will in Frieden leben mit meinem Volke.“
 Der freundliche Markt Partenkirchen, der erst September 1863 von schwerem Brandunglück betroffen worden, wobei damals der obere Theil des Orts in Flammen aufging, ist gestern Nacht aufs neue von einer verbretenden Feuerkennst heimgesucht worden, und leider deuten alle Anzeichen darauf hin, daß wir es abermals mit böswilliger Brandstiftung zu thun haben. Amtliche Berichte fehlen noch, Gerüchte sprechen von 70 niedergebrannten Häusern, und daß auch die Kirche zu Grunde gegangen sei.
 Die Zahl der an den Trichinen in Hedersleben gestorbenen Personen betrug am 3. Dez. 65, die Zahl der Waisen 76; am letzten Sonntag wurden acht Eisenbahnarbeiter auf Kosten der Bahnverwaltung beerdigt. Die Zahl der Aerzte, die dort Beobachtungen und Untersuchungen anstellen, beträgt 21; darunter sind Aerzte aus Leipzig, Berlin, Prag und Wien. — In Bittenberg u. a. Städten müssen die Schweine von einer eigens dazu bestellten Commission mittelst Mikroskop untersucht werden; für jedes Schwein, welches trichinenfrei befunden wird, erhält der Fleischer ein Zeugniß in seinem Steuerbuche vom Steueramte; erst nach dessen Empfangnahme ist der Verkauf des Fleisches gestattet. — Bismarck rechnet auf 10,000 Schweine 1 trichinenkrankes.
 Bismarck hat einen Doppelgänger in Breslau und darf



auf dessen Popularität eifersüchtig sein. Dieser Doppelgänger von überraschender Ähnlichkeit bis hinauf zu den drei Härchen auf der kahlen Stirn ist ein Dienstmann, der sich vor Austrägen kaum retten kann.

In Köln ist der geistliche Rektor A. Kolping gestorben, der bekannte Gründer der katholischen Gesellenvereine.

Bonn, 1. Dez. Daß der Tod des erschlagenen Kochs Eugen Ott mit der Verurteilung des einjährigen Freiwilligen Grafen Eulenburg zu neunmonatlicher Festungsstrafe gesühnt worden, wird amtlich demontirt.

Kaum Klumperts wieder wie Silber in den Kassen des österreichischen Finanzministers, da wird auch schon das Heer heraus gewischt. Die österreichischen Jäger werden hohe Anzugstiefel, rote Hosen, blaue Jacken mit breitem Ledergürtel und braune Mäntel mit Kapuzen erhalten und mit neuen Stügen ausgerüstet werden; ebenso soll die gesammte Infanterie statt der bisher in Gebrauch stehenden Eschafos die französischen Köppis erhalten.

Böhmen. Einer Gesellschaft, wobei auch Württemberger theilhaftig sind, ist es endlich nach jahrelangem Suchen gelungen, bei Rorschau ein Flöz vortrefflicher Steinkohlen von 4' 4" Mächtigkeit aufzufinden. Man ruft den Unternehmern ein herzliches Glückauf zu, nachdem der Kohlenbezug vom Rheine tagtäglich schwieriger wird.

Aus Rom anshorn wird der „Thurg. Jtg.“ folgendes tragikomisches Abenteuer berichtet: Eine 19jährige Kellnerin aus dem badischen Amte Lörrach, welche mit ihrem Schwager, einem Thurgauer, aus irgend einem Grunde in Zerwürfniß gerathen war, stürzte sich letzten Montag Abend vom Hasendamm ins Wasser, wahrscheinlich um der treulosen Männerwelt für immer aus dem Wege zu gehen, das löbliche Vorhaben scheiterte aber an der — Krinoline. Diese verhinderte nämlich das Untersinken der Todesmuthigen, so daß ihre Rettung ohne große Mühe bewerkstelligt werden konnte.

Es wird vor französischem Zucker gewarnt, welchem „Indigo-Sulfat“ beigelegt ist, um ihm eine schönere Farbe zu geben. Der Zusatz ist gesundheitschädlich, Gift. Das Wasser, in welchem dergleichen Zucker aufgelöst wird, färbt sich bläulich.

König Leopold ahnt nicht, daß sein Lebensend so nah ist. Er sitzt im Lehnstuhle, plaudert mit seinen Söhnen, liest Zeitungen, unterschreibt mit zitternder Hand und macht Reisepläne nach Nizza und an den Comersee. Sein Pianist muß ihm jeden Abend eine Stunde vorspielen, namentlich die Ouverture zum Tannhäuser.

Wie es blinde Könige gibt, so wird England einen blinden Volksvertreter haben und zwar voraussichtlich einen sehr eifrigen und einflussreichen. Burg Brighton hat nämlich einen Blinden, Heinrich Fawcett, einen jungen Mann von 32 Jahren ins Parlament gewählt. Derselbe verlor 1858 auf einer Jagd durch einen unglücklichen Schuß seines Vaters beide Augen; er studirte damals auf der Universität Cambridge. Die Verweisung des unglücklichen Geblendeten war jedoch nur von kurzer Dauer und mit außerordentlich seltenem Muthe warf er sich wieder auf seine Universitätsstudien, trotz der fast unübersteiglichen Hindernisse, welche ihm durch seine Blindheit entgegengestellt wurden. Er zog als Beigleiter einen jungen Mann eng an sich heran, der ihm seit dieser Epoche in allen wissenschaftlichen Arbeiten treulich beigegeben hat. Fawcett verlegte sich mit besonderem Eifer auf das Studium der National Oekonomie. Er machte reizende Fortschritte in der Wissenschaft und im Jahr 1859 entschloß er sich, zum erstenmale öffentlich und zwar in einem Meeting der britannischen Gesellschaft zu sprechen. Sein außerordentliches Gedächtniß gestattete ihm, Auszüge aus wissenschaftlichen und statistischen Werken mit einer so staunenswerten Genauigkeit zu recitiren, daß seine Gegner Anfangs an seine Blindheit gar nicht glauben wollten. Seit jener Zeit hielt er häufig in öffentlichen Meetings Reden und wurde zum Professor der National Oekonomie an der Universität zu Cambridge berufen. Die Wahl als Vertreter Brightons verdankt er nur seinen außerordentlichen Verdiensten.

Der Pseudo-Pseudonymus.

(Fortsetzung.)

Die Morgensohle des nächsten Tages fand Gustav vor seinem Schreibtische, auf dem ganze Stöße Acten in genialster Un-

ordnung lagerten. Aber die kümmerlichen den Herrn Assessor augenblicklich nicht, vielmehr verriethen mehrere angefangene und dann wild umhergestreute Briefe eine andere Thätigkeit.

Eben zerknitterte er den lektbegonnenen und fandte einen trostlosen Blick zur Decke empor, als ein leichtes Klopfen ertönte, und ohne erst auf ein „Herein“ zu warten, ein blonder und äußerst behäbig aussehender Herr von Gustav's Alter etwa ins Zimmer trat.

„Gott sei Dank, daß Du endlich kommst, Düring!“ rief dieser, indem er heftig aufsprang und fast inbrünstig das eben zerknitterte Papier in den Händen presste.

„Ja, aber was willst Du denn in dieser frühen Morgenstunde schon von mir?“ unterbrach ihn der Eingetretene ziemlich verwundert. „Ich denke nichts Anderes, als daß Du krank bist, und eile deshalb als dienstfertiger Arzt so schnell wie möglich zu Dir — statt dessen —“

„Ich bin auch krank, rettungslos krank, wenn Du kein Wunder thust! — o Freund, Freund, meiner Studienzeit, Verbindungsbruder, veronique, ausculture, thu' was du willst, nur öffne mir eine venetische Ader!“

Des Doktors Gesicht war bei diesem Ausbruche so lange geworden wie ein Biergroschenbrod, aber er sprach kein Wort, sondern folgte nur mechanisch nach dem Pulse des allerdings ziemlich verstört Aussehenden.

„Oder laß die Deinige springen!“ fuhr dieser unaushaltbar fort; „ich muß ein Gedicht haben, muß — aber nein, von mir muß es ja sein, denn sonst lög' ich wieder, und das darf ich ja nicht wieder wagen, will ich auch nicht —“

„Na, Junge, nachgerade sei nun aber vernünftig!“ fuhr hier der Gast auf, „oder ich laß Dich in die Zwanksjacke stecken! sprich endlich vernünftig!“ und den Andern vor sich her zum Sopha schiebend und ihn darauf niederdrückend, legte er sich vor ihn. Nun, da mußte sich Gustav nolens volens resonnieren, und es fiel ihm ein, daß ja sein Freund Doktor gar nicht wußte, was ihm geschehen, und er fing sogar bei dem Gedanken an zu lachen, um endlich in halber Beherrschung Alles zu erzählen. Der Doctor aber nahm Papier, Feder und Tinte, stellte es vor ihn hin und sprach, indem er die Schultern ausnehmend hoch zog: „Ja ein Gedicht heißt nun doch wohl allein den Schwaden, da ja doch quasi Gedichte, an denen Du Pseudoantor freilich unschuldig wie ein neugeborenes Kind bist, denselben angerichtet haben! „sumilla sumilibus!“ — hier will ich den homöopathischen Grundsatz nun einmal gelten lassen! Doch ich, — ja, ich kann wohl Recepte schreiben, aber keine Gedichte, aber helfen will ich Dir doch, so gut ich kann!“

„Ja, aber eigentlich muß ich doch Alles allein machen, wenn ich nicht wieder lä —“

„Sollst Du auch, alter Junge! — nur ab und zu kann ich ja mal so einen guten Gedanken oder einen Reim hinarbeiten, — also allons, vor allen Dingen den Anfang!“ und er zündete sich ruhig eine Cigarette an.

„Was meinstest Du,“ begann Gustav nach einer Pause etwas kleinlaut, „wenn ich zuerst, wie es ja klassisch ist, den Beistand der Muse anriefe?“

„Gerade nicht originell der Gedanke — aber doch beau, ganz beau!“

„Oder etwa: „Nicht Jeder kann ein Dichter sein!“ fuhr jener nach einer neuen Pause fort, indem er herzhaft auf der Feder zu kauen begann.

„Sehr beau — ausnehmend beau! — „Doch sind wir Alle Lügner“ paßt sehr gut dabinter, dächte ich!“

Gustav schrieb Beides in fliegender Eile nieder. „Aber — ach Gott!“ brach er nach einiger Zeit das Stillschweigen und sah den Doctor zweifelhaft an, der auch schon etwas unbehaglich, als hätte er den Braten gerochen, dreinschaute, „weißt Du einen Reim auf Lügner?“

„Ne, — durchaus nicht, — unbeau — ich freute mich schon über den Anfang! Aller Anfang ist schwer, — ich dachte, wir hätten ihn hinter uns, — psui!“ (Schluß f.)

Auflösung des Räthfels in No. 142:
Ruf.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.